

# Täglich ein neues Wort

**AUSTAUSCH** Ein französischer Praktikant bereichert gerade das Leben in der Mühelner Kindertagesstätte „Bummi“.



Die Leiterin der Mühelner Kita „Bummi“ Heidrun Walther im Gespräch mit dem französischen Praktikanten Benjamin

FOTO: MARCO JUNGHANS

## VON DIANA DÜNSCHEL

**MÜCHELN/MZ** - „Himmel und Hölle“ hat Benjamin auch gespielt, als er noch klein war. Aber bei ihm zu Hause heißt das in der Übersetzung ganz anders. Deshalb konnte der 17-Jährige erst nichts mit dem Namen anfangen, als ihn die Hortkinder aus der Mühelner Kindertagesstätte „Bummi“ fragten, ob er mitmachen wolle. Doch dann hatten alle ganz schnell ihren Spaß.

Neue deutsche Wörter und Begriffe wie eben „Himmel und Hölle“ lernt Benjamin Collo jetzt jeden Tag. Denn er stammt aus Mühelns französischer Partnerstadt Bois d'Arcy und hat sich zwischen Abitur und Jura-Studium ab Herbst zu einem wenn auch kurzen Auslandsaufenthalt in Deutschland entschlossen. „Weil das für die Persönlichkeits-Entwicklung wichtig ist“, begründet er. Da seine Eltern Mitglied im Partnerschaftskomitee sind und Müheln ebenso wie Benjamin von früheren Besuchen kennen, bot es sich für den jun-

gen Mann an, erneut für zwei Wochen ins Geiseltal zu kommen. Wohnen kann er in dieser Zeit bei einer Familie vor Ort. Tagsüber absolviert er ein Praktikum in der Kita „Bummi“, wo er unter Beweis stellt, dass er sehr gut mit Kindern umgehen kann.

Kita-Leiterin Heidrun Walther hatte sich sofort bereiterklärt, ihn aufzunehmen. Denn sie und ihr Team hatten schon früher sehr gute Erfahrungen mit einer Praktikantin aus Bois d'Arcy gemacht. „Ich finde es erfrischend, wenn junge Leute ins Team kommen. Und noch besser ist es, wenn sie eine andere Sprache sprechen“, sagt sie. Man sei

„Abends bin ich immer ganz schön ausgepowert.“

**Benjamin Collo**  
Praktikant

sich auch gleich sympathisch gewesen. „Es gab keine Berührungsängste.“ Zudem hatte Benjamin in der Schule deutsch gelernt, so dass man sich mit ihm gut verständigen kann. „Ich habe den Kindern nur gesagt, sie sollen langsam mit ihm sprechen. Und das klappt auch“, so Heidrun Walther, die den Franzosen bewusst zu den Älteren in die Hortgruppe schickte. Mit ihnen lernt er nun den deutschen Schulalltag kennen und verbringt anschließend mit ihnen den Nachmittag zum Beispiel beim beliebten Fußballspielen. Kein Wunder, dass Benjamin sagt, abends sei er immer ganz schön ausgepowert und deshalb noch nicht herumgekommen.

Es gefalle ihm hier sehr gut, so der 17-Jährige, der daheim gern Sport treibt, ins Kino geht, seine Freunde trifft oder Computerspiele spielt. Die deutsche Sprache mag er ebenso gern wie deutsche Kultur. Von einem Besuch in München etwa ist ihm ein Ausflug zu den Schlössern von König Ludwig II. besonders in Erinnerung geblieben.